

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 22. Januar, 7 Uhr Abends.
Berlin, 22. Jan. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute die Kreisordnung bis zum § 49.

Paris, 22. Jan. Rochefort wurde heute vom Justizpolizeigerichte zu 6 Monaten Gefängnis und 3000 Frs., Pascal Groussier zu 6 Monaten Gefängnis und 2000 Frs. und Simon Dereure (wie Groussier Mitarbeiter an der „Marvellaise“) zu 6 Monaten Gefängnis und 500 Frs. verurtheilt.

Landwirthschaftliche Interessenvertretung.

Berlin, 21. Jan.

In einen Theil der deutschen Landwirthe ist seit einiger Zeit ein ganz besonders rühriger Geist gefahren. Sie sind endlich zur Erkenntnis gekommen, daß dem Gewerbe die Fortschritte der landwirthschaftlichen Technik allein nicht aufzuheben vermögen. Die Noth hat sie belehrt, daß die Landwirthe ihre Aufmerksamkeit auch auf die allgemeinen landwirthschaftlichen Verhältnisse richten und in ihnen die Wurzeln vieler Uebel suchen müssen, die den Erfolg ihrer gewerblichen Thätigkeit und ihres Strebens nach größerem Wohlstand ganz besonders hervorragend entscheiden. Sie haben eingesehen, daß sie vom Staat, von den Communen eine Reihe von Verbesserungen fordern müssen, ohne die ihre Wirksamkeit als Glieder der Wohlthat schaffenden Volksgemeinde nur immer weiter fortzukommen würde.

Mit dieser Erkenntnis haben wir einen großen praktischen Schritt vorwärts gemacht und die Organe, welche diese Richtung unter den Landwirthen pflegen, in unserer Provinz z. B. die „Land- und forstwirthschaftliche Zeitung“ und die landwirthschaftlichen Vereinscentralstellen, verdienen den besondern Dank des Landes. Aber in dem Eifer, die lange veräußerte Interessenvertretung nun desto schneller und gründlicher nachzuholen, sollte man über das Ziel nicht hinauschießen. In fast allen landwirthschaftlichen Zeitungen und Zeitschriften spielt das Thema in der Weise eine Rolle, daß vor Allem ein „Landesculturath“, ein vom Staat zu schaffendes Centralorgan der Interessenvertretung erstrebt werden müsse, der den Gesetzgebern und den obersten Staatsleitern stets officiell zur Seite steht und sie auf die Bedürfnisse der Landwirthschaft aufmerksam macht. Ein Ausschuss des Congresses norddeutscher Landwirthe hat für dieses Gebilde eine vollständige Structur entworfen und die letzten Nummern der Wochenschrift unserer amtlichen „Analen der Landwirthschaft“ beschäftigt sich mit der Idee der Art, daß man schließlich kann, sie ist in unserm landwirthschaftlichen Ministerium mit Wohlgefallen aufgenommen worden. Das preussische Landesöconomiocollegium soll im Sinne der herrschenden Strömung umgestaltet werden.

Wenn der landwirthschaftlichen Interessenvertretung durch einen solchen Bundeskulturath wirklich wesentlich gedient werden könnte, würde jeder praktische Volkswirth in erster Reihe für eine solche Institution mit kämpfen helfen. Aber ich glaube, die Landwirthe hätten besser, unmittelbar selbst alle ihre Zeit und Kraft auf die energische Geltendmachung ihrer einzelnen dringenden Interessen im Augenblick zu concentriren, als mit der Erzielung eines Organs zu begnügen, von dem sie dann, wenn es da ist, ihre Interessenvertretung erwarten. Offizielle Vertreter bei der Gesetzgebung und Verwaltung haben wir alle, also auch die Landwirthe, ja in Menge. Wir haben einen Reichstag, ein Zollparlament, einen Allgemeinen Landtag, Provinzialland- und Kreistage. Die Landwirthschaft hat andererseits außer der deutschen Landerversammlung und dem Congress Nordd. Landwirthe ein vollständiges Netz von landwirthschaftlichen Vereinen über den ganzen Bund mit localen und provinziellen Centren, sie verfügt über eine so zahlreiche Presse, wie alle übrigen Gewerbe zusammen sie nicht aufzuweisen vermögen und die Tageszeitungen wie die sonstige periodische Literatur steht ihren Anliegen ebenso offen, wie allen

andern gemeinnützigen Forderungen. Endlich hat die Landwirthschaft ein besonderes Ministerium; eine Menge von unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten steht mit ihr auf vertrautem Fuß und der Staatsregierung steht das Landes-Öconomi- Collegium zur Seite. Ich glaube, das sind am Ende öffentliche Organe für eine Interessen-Vertretung in Hülle und Fülle. An Organen wird es also wohl nicht gefehlt haben, wenn die landwirthschaftlichen Interessen noch nicht nach Wunsch zur Geltung gekommen. Wohl aber fehlte klare, gründliche und ernste Erkenntnis der Feinde der Landwirthschaft bisher der großen Mehrzahl der Landwirthe selbst. Wenigstens kam sie nirgend in irgend einer Ausdehnung und mit der nothwendigen Konsequenz zur praktischen Geltung. Die landwirthschaftl. Presse und die Verhandlungen der landwirthschaftl. Vereine von 20 Jahren geben die schlagendsten Beweise dafür, daß in der angegebenen Richtung die Wurzel des jetzt beklagten Mangels zu suchen ist.

Ueber die officiellen Interessenvertretung der Landwirthschaft ist dasselbe zu sagen, was von den officiellen Handelskammern zc. zu sagen war. Die Landwirthschaft braucht gar nicht einen Bundeskulturath, wenn sie nur die ihr jetzt schon zu Gebote stehende Vertretung energisch und consequent benutzen will, um die Verhältnisse nachzuholen. Und der Bundeskulturath wird andererseits der Landwirthschaft nicht ein Haar breit weiter helfen, wenn die Landwirthe selbst nicht ihre langgewohnte Indifferenz gegen die wichtigsten staats- und volkswirthschaftlichen Fragen ablegen. Vielleicht würde ein solcher sogar dem alten Schlandrian wieder Vorschub leisten. Vielleicht würden viele Landwirthe, wenn sie den Rath haben, ihre weitere eigene Thätigkeit für übrig halten. Deshalb mögen sie den Bundeskulturath nur auf sich beruhen lassen, dagegen desto eifriger und unablässig alle selbst sich um ihre Interessen und deren Vertretung bei den in Fülle vorhandenen Stellen bekümmern.

Berlin, 21. Jan. Nach der Versicherung des officiellen

Correspondenten der „Schl. Ztg.“ hat der Besuch des Herzogs Karl Ludwig keinen politischen Zweck, sondern kann nur als Beweis der Annäherung der beiden Höfe dienen, wobei von manchen Seiten noch der Umstand angeführt wird, daß es die Absicht des Königs sei, im nächsten Sommer wieder ein österreichisches Bad zu besuchen, weil ihm früher die Bäder von Raasdorf und Gastein gut bekommen seien. Hierüber soll indessen jetzt noch kein Beschluß gefaßt sein.

Wie aus dem in die Öffentlichkeit gelangten Einladungsschreiben der H. v. Bennigsen, v. Kordenbeck, v. Hennig, Paster, Miquel, Dettler, Twetten und v. Unruh zu der Berathung der national-liberalen Partei am 5. Februar hervorgeht, sind die Mitglieder der Partei in einer vorläufigen Besprechung darüber einig geworden, daß eine feste Organisation der national-liberalen Partei nicht länger verschoben werden darf. Die bevorstehenden allgemeinen Wahlen für den preussischen Landtag und den Reichstag, deren Ausfall für die nächste Zukunft Preussens und Deutschlands von entscheidender Wichtigkeit ist, sowie das liberale Interesse überhaupt, erziehen das dringend. Bei der vorläufigen Besprechung ist folgender Organisationsplan aufgestellt worden: 1) Die politische Leitung der Partei wird einem Landesauschusse anvertraut, zu welchem jede Provinz des preussischen Staates und jedes andre Land des Nordd. Bundes bis zu fünf Mitgliedern stellt. Außerdem sind die Mitglieder des Vorstandes auch Mitglieder des Landesauschusses. 2) Sieben Mitglieder der national-liberalen Partei werden zum ständigen Vorstande auf ein Jahr gewählt. Der Vorstand besorgt die Correspondenz, verwaltet die Vereinskasse und versteht überhaupt alle laufenden Geschäfte. Er hat seinen Sitz in Berlin. 3) Der Landesauschuss versammelt sich jährlich wenigstens einmal, etwa zur Zeit des Zollparlaments in Berlin oder auch sonst, wenn der geschäftsleitende Vorstand oder ein näher zu bestimmender Theil des Landesauschusses seine Berufung für nothwendig

hält. Die Wahl des Vorstandes erfolgt durch die Mitglieder des Landesauschusses. Die ständige Vereinsthätigkeit soll von diesem Organisationsplane unberührt bleiben. Dem Plane gemäß sollen am 5. Februar folgende Gegenstände zur Erörterung gelangen: 1) Berathung und Beschlußfassung über den vorstehenden Organisationsplan. 2) Die Anregung der Vereinsthätigkeit. 3) Die Erneuerung der beinahe aufgezehrten Parteifonds. 4) Unser Verhältniß zu den anderen liberalen Parteien in Norddeutschland, so wie zu den national-liberalen Parteien in Süddeutschland.

Auf Grund der unzweifelhaften Superiorität des Thurmshystems über das Dreiseitshystem im Unterhalten eines ununterbrochenen Feuers selbst bei mäßigem Segang hat die englische Admiralität den Bau einer ganzen Reihe von Schiffen nach dem Muster des Thurmshiffes „Monarch“ beschlossen. Die norddeutsche Marineverwaltung hat sich diesem Beispiel angeschlossen und den Bau dreier Thurmshiffe dieser Art in Aussicht genommen. Der Bau zweier Schiffe ist bereits durch K. Ordre befohlen; „König Friedrich der Große“ soll in Kiel gebaut und anstatt des an der Bode zu erbauenden Dreiseitshiffes „Großer Kurfürst“ soll ebenfalls ein Thurmshiff gebaut werden. Ueber den Bau eines dritten schweben Verhandlungen mit der Gesellschaft „Vulcan“ in Stettin. (Wei.-Ztg.)

In Folge der Ernennung des Geh. Ober-Justizraths Dr. Friedberg zum Präsidenten der Examinations-Commission hat der Geh. Ober-Tribunalsrath Dr. Löwenberg, welcher derselben seit 23 Jahren als eines ihrer vornehmsten Mitglieder angehört und in letzter Zeit deren Geschäfte allein geleitet hat, aus dieser Stellung seinen Abschied genommen.

Der Magistrat von Berlin hatte der „Spn. Ztg.“ zufolge beschlossen, die Beamten mit ihrem vollen Gehalte zur Einkommensteuer heranzuziehen. Ein Beamter des Königl. Stadgerichtes hat hiergegen remonstrirt, ist aber über- all und schließlich auch vom Minister des Innern abschlägig beschieden worden. Jetzt hat er den Rechtsweg beschritten: man ist auf die Entscheidung um so mehr gespannt, als man an eine mögliche Zurückweisung des Magistrats glaubt.

Heute wurde ein Prozeß gegen den von Liebknecht in Leipzig herausgegebenen „Volkstaat“ wegen Majestätsbeleidigung verhandelt und auf Vernichtung der mit Beschlag belegten Exemplare erkannt.

Nach einer im „Centralblatt der Unterrichtsverwaltung“ mitgetheilten Ministerialentscheidung kann die Bestimmung über die „im Interesse des Dienstes“ erfolgende un- freiwillige Versetzung von Elementarlehrern auch erfolgen, wenn der Betroffene sein Amt vorwurfsfrei verwaltet und durch seine Leistungen die Gemeinde, wie die vorge- setzten Behörden befriedigt hat; sie kann erfolgen, weil „es höhere und weiter reichende Interessen des Dienstes giebt“, welchen sich der Einzelne da, wo sie zur Geltung gebracht werden müssen, mit seinem persönlichen Interesse unterzuordnen hat“ (Der Stil des Hrn. Stiehl ist zwar weder schön noch klar, aber man weiß doch, was man dabei zu denken hat.)

In der Stadt Wiesbaden sind 52 Volksschul- lehrer angestellt, welche nach der neuen Gehaltsregulirung, die zunächst von dem Gemeinderathe und der Schuldeputation ausging, zusammen 31,000 Mk. Jahresgehalt beziehen. Die 5 Oberlehrer beziehen 5000 Mk., es bleiben also für die 47 übrigen Lehrer 26,000 Mk., im Durchschnitt für jeden ein Jahresgehalt von mehr als 550 Mk.

Aus Waldburg wird der „Schl. Ztg.“ berichtet, daß die Velegschaft der Frierenshofnung-Grube seit dem 13. Jan. bis zum 19. von 360 auf 461 Mann und die der Glückhülfs-Grube zu Hermsdorf in derselben Zeit von 606 auf 858 Mann gestiegen ist. Die Teilnehmer des Striks haben keinen Nachtheil zu erleiden, wenn sie aus dem Gewerke aus- scheiden. — Als Erwiderung auf die Beschuldigung der Wortschichtigkeit erwidern die Grubenbesitzer dem Dr. Hirsch,

3 Römische Willen.

(Schluß.) An jedem Donnerstag finden wir ganz in der Nachbarschaft der Villa Ludovisi geöffnet, wohl die berühmteste von allen. Hier stellt uns zunächst eine Antikensammlung, die unter allen privaten der Welt wohl nicht ihres Gleichen findet. Voller steht der herrliche Junotopf, welcher von dieser Stätte seinen Namen empfangen, stehen der sein Weid töd- tende Gallier, der Mars und andre wundervolle Marmor- werke in einem schuppenähnlichen Gartengebäude, aber wer sieht auf solche Umgebung, wenn man sich dem Westen gegen- über befindet, was die Künstler der Alten hervorgebracht haben? Die Ludovisi würde jedoch auch ohne diesen Schmuck ein gern aufgesuchter Ort sein, denn die stolze Anlage des weiten Parks, die, da auch hier fast nur immergrünes Laub sich findet, jetzt denselben freundlichen Eindruck macht wie im Sommer, der Blick vom Dache des Casino über die Stadt und Umgegend und die bequeme Nähe der noch innerhalb der Stadt gelegenen Villa zeichnen sie aufs glänzendste aus. Ueber- gens ist sie eine der wenigen, welche bewohnt werden, der Fürst Biombino pflügt den Winter durch dort zu leben. Auf diesem östlichen Höhenrande besucht man noch gern die Villa Bollonsky, die sich an die Stadtmauer lehnt, hoch oben in der Nähe des Laterans. Da giebt es kein Schloßchen, kaum ein bescheidenes Haus, keine Kunstwerke und kostbaren Anla- gen, aber mitten durch den Park ziehen sich die ephemer- rangten geborstenen Ruinen einer alten zertrümmerten Waf- ferleitung und jeder ihrer Bogen eröffnet ein anderes gleich- schönes Bild der Campagna, welches somit einen dem Gegen- stande so sehr angemessenen Rahmen erhält. Sie ist die me- lancholischste unter diesen Vergnügungssätten, nur die son- nenhelle Freundlichkeit der Farben und Lichte, welche alle römischen Bauten verklärt, bildet zu der Verlassenheit und Verfallung einen erquicklichen Gegensatz.

Einige der römischen Willen sind bereits der hiesigen Aristokratie nicht mehr zugänglich und dienen jetzt anderen Zwecken ganz vortreflich, so daß man mehreren anderen auch eine ähnliche Verwendung wünschen möchte. Die Villa Me- dici, ein imposantes, palastartiges Gebäude, auf der Höhe des pincianischen Hügels gelegen, den ihre Gärten bedecken, ist von Frankreich erworben, welches hier eine Künstler- akademie einrichtete. Sammlungen von Gypsabgüssen, tüch- tige Lehrkräfte, vorzügliche Studienräume, Wohnungen und Ateliers für eine Menge französischer Bildhauer und Maier

machen dies Institut zu einer vortrefflichen Pflanzstätte der Kunst, zu einem Centralpunkt der französischen Kunststreb- ungen in Rom, zu einer würdigen Repräsentation des künst- lerischen Frankreich im Auslande. Deutschland befißt nichts Aehnliches und doch ist die Zahl der deutschen Künstler, welche hier arbeiten und lernen wollen, bedeutend größer, besonders der mittellosen, welchen ein solches Stipendium hier wesentlich das Leben erleichtern würde. König Ludwig von Bayern, der sich so gern als den Beschützer deutscher Kunst betrachtete und unter seiner Regierung eine gewisse gotische Kunstflöhe in München durch Machtspruch dem Boden zu entlocken verstand, hat es veräußert, sich durch Gründung einer solchen Akademie hier ein wirk- lich schönes Denkmal zu setzen. Ihm wäre das leicht und opferlos möglich gewesen. Ganz in der Nähe der medicischen befand er die Villa Malta, einen auf gleicher Höhe gelegenen Palast mit prachtvoller Aussicht über die weite Umgegend, mit einem Orangenzarten, der in guten Jahren um die Weihnachtszeit 18–20,000 Früchte liefert, in welchem über das frische Laub der Orangenaellen eine wundervolle Palme ihre breiten Sichelblätter erhebt. Ein schönes Monument aufrichtigen künstlerischen Sinnes wäre es gewesen, wenn Ludwig diese Villa Malta zu einer deutschen Akademie fun- dirt, hier den deutschen Künstlern in Rom eine Heimstätte geschaffen hätte. Aber statt dessen vermachte er sie mit dem- selben schadenfrohen Buge, der aus dem ganzen Testamente spricht, mit dem er treuen Dienern seine alten Kleider und Hüte, seinem ärmsten Bruder die Pinakothek hinterließ, einem gleichfalls mittellosen Better, der nicht einmal die Kosten der Unterhaltung daran wenden kann und das schöne Gebäude nun vermietet, bis er es einmal verkaufen kann. Es ist be- dauernswürdig, daß die kleinen deutschen Herrscher diese eifigen Veranlassungen die Verrichtung ihrer Existenz nachzuweisen, so selten benutzen.

Alle diese Herrensitze bestehen wenigstens noch, geben noch immer ein Bild dessen, was sie gewesen sind, geben wir aber ein halbes Ständchen vor die Stadt hinaus, so treffen wir ähnliche, nur weit prächtiger ausgestattete, bereits in gräu- lichem Verfall. Auf der halben Höhe des Monte Mario, in entzückender Lage, mit einer Fernsicht ohne Gleichen und behaglich eingesenkt zwischen anmuthigen Hügelwellungen, finden wir die Liebereste eines prächtigen Baues, breite Bogenhallen, Marmorböden mit plätschernden Springbrunnen, offene Ter-

rasse, reich mit Sculpturen verziert, zu denen stolze Treppen- systeme hinauführen, architectonische Würde, Reichtum der Mittel, Bierlichkeit und Geschmack vereinen sich zu einem Baumerke, wie es herrlicher die große Zeit des Cinquecento kaum geschaffen. Es ist dies die Villa Madonna, von Ra- phael entworfen, von Giulio Romano, seinem Schüler, für einen Cardinal aus medicischem Hause ausgeführt. Also 300 Jahre ist dieses kostbare Schloß erst alt, es steht noch vollständig da in allen seinen architectonischen Theilen, seine Loggien schmücken heute noch reizende Studiorum und Fresken, aber auf den Treppen wächst feuchtes Moos, an dem zerbrochenen Springquell tranken die Kühle, denen das Innere als Stall dient, Däuger liegt in den Höfen, den in den Sälen und die schmutzige Magd, die uns in dem von den größten Meistern seiner Zeit geschaffenen Loggia umher- führt, scheint mit einigen andern Dienstknechten die einzige Be- wohnerin der weiten Zimmerflucht des ersten Stocks, von dessen Fenstern und Balkonen man die von der Peter- kuppel überragte Stadt und die entzückende Landschaft zu seinen Füßen ausgebreitet sieht. Einen ähnlichen Eindruck macht die von Bignola erbaute Villa di Papa Giulio auf dem Wege nach Aqua acetosa. Auch hier die größte Pracht in Deckengewölben, Nischen, Hallen, der ausgefeilteste Geschmack in Stuckaturen, Bäderanlagen, Palasthöfen, aber auch hier die gründlichste Verwahrlosung, die Fenster mit Brettern ver- schlagen, die Räume zu Ställen und Schuppen bennzt, um die klaren Wasserläufe, die heute noch mit derselben Emsig- keit rinnen, wie vor 300 Jahren, klebrige Moose und das grazilste, immergrüne Benushaar, welches mit seinen zarten Blätterchen sich melancholisch um als verfallenen Wasserspiele hängt. — So stirbt und verkommt hier Alles, als ob dieser Boden mit unzählbarer Gier verschlingen muß, was Schö- nes und Großes auf ihm geschaffen. Wohl mögen wir be- greifen, wenn das Alterthum durch die furchtbaren Umwäl- zungen des Mittelalters zu Grunde ging, aber erstaunt for- schen wir und vergeblich den Mächten nach, welche auch die Werke der neuen Zeit, der Periode, die wir bereits die un- freige nennen müssen, so grauenvoll verwüsten haben. Wohin wir auch blicken, so stehen wir hier in Rom vor großen Räth- seln, die nur der eine Gedanke löst, daß die ewige Stadt ihre Zeit erfüllt hat und langsam hinsterben muß, wie alles Leben dieser Welt.

daß diesem in einer Versammlung erklärt worden sei: daß Statut des Gewerkevereins könne anerkannt werden, wenn alle den Gewerkschaften feindlichen Bestimmungen gestrichen werden; daß dann aber nicht viel von dem Statut stehen bleiben würde. Hierauf seien Abänderungen getroffen worden, die aber nicht genügt hätten, und man sei deshalb nicht darauf eingegangen. Daß es sich nur um diese Abänderungen gehandelt habe, wird als Unwahrheit bezeichnet.

* Die Verhandlungen des in Mainz abgehaltenen ersten Congresses deutscher Volkswirthe sind im Auftrage des ständigen Ausschusses in einem ausführlichen Bericht von W. Wadernagel in Berlin bei Herbig herausgegeben worden. Die wichtigsten Gegenstände, welche der Congress verhandelte, namentlich die Grundzüge der Armenpflege, müssen diesem ausführlichen Bericht für alle Volkswirthe einen großen Werth verleihen, und es ist der Presse damit ein Stoff gegeben, mit dem sie sich nicht genug beschäftigen kann.

— Aus Treptow wurde vorgestern Abend hier ein Deserteur eingeliefert, welcher vor 16 Jahren von dem dort garnisirenden Dragonerregiment entwichen war, seitdem sich weit in der Welt umhergetrieben, zur See gefahren und in fremden Kriegsdiensten gestanden, jetzt aber freiwillig zurückgekehrt ist und sich gestellt hat.

England. * London, 19. Jan. Nun hat sich auch Forster, Vizepräsident des Geh. Staatsrathes, in einer Rede an seine Wähler in Bradford über die Reformpläne des Ministeriums ausgesprochen. Obwohl er, wie sein College Bright nicht auf Details eingeht, nennt er doch bestimmt als zu erwartende Vorlagen: Die irische Landbill, die Volksschulbill, Gesetze zur Regelung der Gewerksvereine und zur Regelung des Verkaufs geistiger Getränke. Von diesen vier Gesetzen hofft er bestimmt, daß sie erledigt werden würden. Außerdem stellt er in Aussicht, daß das geheime Stimmrecht und die Abschaffung des kirchlichen Universitätsrechts zur Vorlage kommen werden. Hinsichtlich des Gesetzesentwurfes für das Schulwesen äußerte Mr. Forster das Vertrauen, dasselbe werde, wenn es erst bekannt werde, die Unterstützung aller derjenigen finden, denen die Bildung des Volkes am Herzen liege. Nachdrücklich betonte er die Nothwendigkeit, die Sache auf alle Fälle in diesem Jahre abzuwickeln und sich dabei weder durch religiöse noch durch pecuniäre Schwierigkeiten irre machen zu lassen, bei näherer Erwägung werde man auch finden, daß es mit der religiösen Schwierigkeit auch lange nicht so viel auf sich habe, als man denke. Jedenfalls aber dürfe da, wo Staatsmittel gewährt würden, von keinen derartigen Hindernissen die Rede sein. — Von Irland wird gemeldet, daß das Gefühl der Unsicherheit immer weiter um sich greift, und in mehreren Grafschaften, zumal in Westmeath, dergestalt gewachsen ist, daß viele Personen, welche Drohbrieve empfangen, dies verheimlichen, um die Beunruhigung ihrer Angehörigen und des Publikums im Großen und Ganzen nicht noch zu vermehren. Bemerkenstheuernd ist, daß die Einschüchterungsversuche sich nicht mehr auf Grundbesitzer und deren Verwalter beschränken, sondern sich auch auf andere Klassen der Bevölkerung ausdehnen. So erhielt vor einigen Tagen ein Mitglied des Advokatenstandes einen Brief, in welchem er mit dem nämlichen Tode wie sein Client bedroht wurde, wenn er es wagen sollte, in einem schwebenden Prozeß zwischen einem Gutbesitzer und seinem Pächter zu plaidiren. — Die Staatswerften von Woolwich kommen am 21. d. zur öffentlichen Versteigerung. — Den letzten Nachrichten zufolge dürfte die Uebernahme des Telegraphen durch den Staat am 20. d. erfolgen.

Frankreich. * Paris, 19. Jan. Im Senat gaben gestern mehrere auf das herrschende Münzsystem bezügliche Petitionen zu einer interessanten und gelehrten Debatte von Fachmännern über die so streitige Frage der Wahl einer internationalen Münze Anlaß. Michel Chevalier, der Berichterstatter, empfiehlt eine radicale Münzrevolution; man solle nämlich den Silberfuß ganz aufgeben und als Einheit überall ein Goldstück von zehn Grammes zu neun Zehntel fein annehmen. Dumas empfiehlt dagegen als internationale Münze das Goldstück von 25 Francs, welches mit ganz geringer Differenz einem englischen Sovereign, fünf amerikanischen Dollars und zehn deutschen Gulden gleich sei. Damit bleibe man den Ueberlieferungen des metrischen Systems treu, dessen Gröndel der Franc von fünf Grammes als Münzeinheit gewählt hätten, weil diese Münze um so leichter anzunehmen war, je näher sie der alten Livre kam. Dumas empfiehlt also Dumas als internationale Münzeinheit dasjenige Vielfältige vom Franc, welches sich am leichtesten mit den bei den anderen großen Handelsvölkern gültigen Münzeinheiten vergleichen lasse. Die Discussion soll in acht Tagen wieder aufgenommen werden. — Das Gesetz bedroht die Rochefort zur Last gelegten Vergehen und zwar die Beschimpfung des Kaisers mit 6 Monaten bis 5 Jahren und

die Aufreizung zum Aufruhr mit 3 Monaten bis 5 Jahren Gefängniß und daneben mit Geldstrafen von je 500 bis 10,000 Francs, endlich facultativ mit Unterdrückung der bürgerlichen Rechte. Die Juristen streiten noch darüber, ob die letztere nicht auch nach der von der Kammer gegebenen Ermächtigung die Artikel 10 und 11 des Decrets vom 2. Febr. 1852 ausgeschlossen ist; jedenfalls, behauptet man, könne die Verurtheilung nicht während der Dauer der Session zur Ausführung gebracht werden, es sei denn, daß die Kammer hierzu neuerdings eine Ermächtigung ertheile und eventuell, könnte die Unterdrückung der bürgerlichen Rechte auch erst von dem Tage beginnen, an welchem der Verurtheilte seine Freiheitsstrafe abgeleistet hätte. Rochefort bliebe also auf alle Fälle noch für lange Zeit der rechtmäßige Abgeordnete des ersten Bezirks von Paris. Man sieht, in welchen Irthümern das Ministerium sich begeben hat, als es diesen unglücklichen Proceß einleitete. (Vergleiche Telegramm.)

Rußland und Polen. Die Verwaltung der kaukasischen Telegraphen-Abtheilung macht bekannt, daß von jetzt ab nicht bloß Ehefrauen oder weibliche Verwandte von Telegraphen-Beamten, sondern überhaupt Frauen oder Jungfrauen, welche der russischen, deutschen und französischen Sprache mächtig sind, als Telegraphistinnen in der genannten Telegraphen-Abtheilung angestellt werden dürfen. — Nach einer Anordnung des Statthalters Grafen Berg sollen sämtliche Polen, die noch im Polizeidienst im Königreich Polen angestellt sind, aus demselben entlassen und in anderen amtlichen Stellen untergebracht werden.

Warschau, 17. Jan. Auf Anregung des preussischen Landraths Stahlberg in Ostrowo fand in vergangener Woche in Kalisch eine Versammlung von Gutbesitzern und Capitalisten zum Zwecke der Zeichnung von Actien der projectirten Eisenbahn Kalisch-Dels-Breslau statt. Die sehr zahlreich besuchte Versammlung erklärte einstimmig ihre Bereitwilligkeit, das Eisenbahn-Unternehmen aus allen Kräften zu unterstützen, und auf der Stelle wurden Actien im Betrage von 100,000 R. gezeichnet. (Offsee-Z.)

Amerika. Newyork, 4. Januar. Das Urtheil des Obergerichts in der Frage, ob Bonds oder Greenbacks besteuert werden können, ist entscheidend. Das Gericht erklärt, daß die während des Kriegs zur Bestreitung der Kosten ausgegebenen Bonds und Noten keiner Steuer unterworfen werden können, und die Bonds in Gold verzinst und zurückbezahlt werden müssen. — Florida ist für die Union daselbst geworden, was Italien für Europa ist. Aus dem Norden strömen Alle, die eines milden Klima's während des Winters bedürfen, dorthin, und der Andrang ist diesmal so groß, daß alle Gasthäuser, obschon deren viele im letzten Jahre entstanden, überfüllt sind. — Die häufigen Erdbeben in Californien haben ein neues System beim Kirchbau in Aufnahme gebracht. Die neu in St. Francisco erbauten Kirchen sind nur 30 Fuß hoch, und es sind Vorkehrungen getroffen, daß bei einem Einsturz das Dach nach außen fällt.

Danzig, den 23. Januar. * Wasserstand derogat bei Marienburg am 22. Jan.: 13 Fuß 1 Zoll. — Die Eisdicke steht fest. * Gestern Abend entstand in Dreilinden Feuer, welches, da der Feuerstein sich bald verlor, keine große Ausdehnung gehabt zu haben scheint.

* [Mit Beschlag belegt] sind von der Polizei folgende im vorigen Jahre an verschiedenen Tagen verlesene Gegenstände: Ein braun gepirter Damenpaleot, ein schwarz seidener Regenschirm, ein Umhang aus weißer Bique-Unterrod, ein schwarz wollenes Tuch, zwei Eintröde, ein wollenes Kleid, ein Eintröd, ein Bique-Unterrod, ein Tischdich, zwei Plättchen, eine goldene Broche, ein Paar goldene Boutons und ein goldenes Medaillon. — Ferner sind als muthmaßlich gestohlen eingeliefert worden: eine rothe neue baumwollene Bettdecke und eine wollene Reisende. Die Eigentümer können sich im Criminalpolizeibureau, Hundegasse No. 114, melden.

△ Aus dem Berenter Kreise. Wie allgemein bekannt, ist eine Staatsbahn von Dirschau nach Schneidemühl im Bau begriffen. Der Berenter Kreis hat in mehreren abgehaltenen Kreistagsversammlungen den Beschluß gefaßt, die Kreisstadt Berent durch eine Kreischauffee mit der gedachten Eisenbahn zu verbinden. Gegen den Bau selbst ist auf den Kreistagen nie Opposition gewesen, nur war es schwer eine Einigung über die festzulegende Linie herzustellen, weil dabei zu viel Privatinteressen mitgespielt. Nachdem es endlich nach vielen Schwierigkeiten gelungen ist, einen endgiltigen Beschluß herbeizuführen, der selbstverständlich alle Interessenten nicht befriedigen konnte und nachdem Tausende von Thalern für Messungen, Nivellements etc. ausgegeben sind, taucht mit einem Male eine in großem Maßstabe in Circulation gekommene Petition an die R. Regierung zu Danzig mit der Bitte auf, den Bau dieser Chauffee zu inhibiren, wenn aber schon die Genehmigung ertheilt sein sollte, solche rückgängig zu machen und die Staatsprämie anderwärts zweckmäßiger zu verwenden. Die Beurtheilung dieser Idee wird der Öffentlichkeit anheim gegeben, denn es muß doch jeder Ber-

nünftige einsehen, daß der Berenter Kreis ohne genügenden Anschluß an die Eisenbahn, noch mehr der Verarmung Preis gegeben würde. Unzweifelhaft kann man armen Gegenden nur durch zweckmäßig und gut angelegte Communicationswege zur Verbindung mit Handelsplätzen geholfen und der Wohlstand gehoben werden. Dennoch finden sich im Berenter Kreise Menschen, welche engstirnig genug sind, das Gegentheil zu wünschen, welche nicht den ganzen Kreis, sondern nur persönliche Interessen im Auge haben. Petitionen, welchen Inhalts sie auch sein mögen, finden immer Unterzeichner, wenn auch unter der arbeitenden Bevölkerung, und scheint es der Zweck der Aussteller der Petition nur zu sein, recht viele Unterschriften zu haben. Der größere Theil der einsichtsvolleren Bewohner des Kreises hält sich dieser Petition fern und hegt man die Erwartung, daß die R. Regierung dergleichen Intriguen die wohlverdiente Würdigung angedeihen lassen wird.

Bermischtes. Berlin. Die Verhandlungen gegen den Castellan des neuen Rathhauses Wache wegen Brandstiftung in dem Rathshaus vor dem Schwurgerichte haben mit der Freisprechung des Angeklagten geendet. Die Beschuldigung beruhte auf so schwachen Indicien, daß die Geschworenen das „Nichtschuldig“ auszusprechen mußten. In Folge dieses Auspruchs wurde Wache sofort freigelassen und die Zuhörer begrüßten die Freisprechung mit allgemeinem Bravo.

— [Als „Beitrag zur Culturgeschichte“] schreibt der „Görlitzer Anzeiger“: Bekanntlich hat die Schröder-Devrient Görlitz als den letzten Nagel zu ihrem Sarge bezeichnet, weil ihr das Unerhörte begegnete, daß in einem Concert, in welchem sie mitwirkte — es fand zu einem wohlthätigen Zwecke statt und sie war von Dresden eigens herübergekommen — Bayerisch-Bier, Schinkenbrot und Kaffee verzehrt wurden und das Klappern der Gläser und Tassen ihren Gesang angenehm unterbrach. Einem gleichen Vandalismus machten sich die Görlitzer Kunstfreunde schuldig, als jüngst A. Rubinstein dort concertirte.

— Fanny Janauschek, welche in Nordamerika mit großem Erfolge Gastrolle giebt, ist jetzt in Newyork gänzlich zur englischen Bühne übergetreten.

* Der „Scotsman“ berichtet aus Lerwick vom 11. Januar, daß in der Galt Voe von Scalloway 300 Wallfische durch eine Anzahl Fischerboote auf Strand getrieben und gefangen sind. Die ganze Herde wurde auf 400 Stück geschätzt und man hoffte bei dem günstigen Mondchein auch den Rest auf den Strand zu treiben.

Produktenmarkt. Stettin, 21. Januar. (Ost.-Ztg.) Weizen etwas verändert, 2125 loco gelber inländischer geringer 54½—57 ½, besserer 58—59 ½, feiner 60—61 ½, bunter Poln. 55—59 ½, 83/85 gelber 1. Jan. 61 ½, 2. Jan. 61 ½, 3. Jan. 61 ½, 4. Jan. 61 ½, 5. Jan. 61 ½, 6. Jan. 61 ½, 7. Jan. 61 ½, 8. Jan. 61 ½, 9. Jan. 61 ½, 10. Jan. 61 ½, 11. Jan. 61 ½, 12. Jan. 61 ½, 13. Jan. 61 ½, 14. Jan. 61 ½, 15. Jan. 61 ½, 16. Jan. 61 ½, 17. Jan. 61 ½, 18. Jan. 61 ½, 19. Jan. 61 ½, 20. Jan. 61 ½, 21. Jan. 61 ½, 22. Jan. 61 ½, 23. Jan. 61 ½, 24. Jan. 61 ½, 25. Jan. 61 ½, 26. Jan. 61 ½, 27. Jan. 61 ½, 28. Jan. 61 ½, 29. Jan. 61 ½, 30. Jan. 61 ½, 31. Jan. 61 ½, 1. Febr. 61 ½, 2. Febr. 61 ½, 3. Febr. 61 ½, 4. Febr. 61 ½, 5. Febr. 61 ½, 6. Febr. 61 ½, 7. Febr. 61 ½, 8. Febr. 61 ½, 9. Febr. 61 ½, 10. Febr. 61 ½, 11. Febr. 61 ½, 12. Febr. 61 ½, 13. Febr. 61 ½, 14. Febr. 61 ½, 15. Febr. 61 ½, 16. Febr. 61 ½, 17. Febr. 61 ½, 18. Febr. 61 ½, 19. Febr. 61 ½, 20. Febr. 61 ½, 21. Febr. 61 ½, 22. Febr. 61 ½, 23. Febr. 61 ½, 24. Febr. 61 ½, 25. Febr. 61 ½, 26. Febr. 61 ½, 27. Febr. 61 ½, 28. Febr. 61 ½, 29. Febr. 61 ½, 30. Febr. 61 ½, 31. Febr. 61 ½, 1. März 61 ½, 2. März 61 ½, 3. März 61 ½, 4. März 61 ½, 5. März 61 ½, 6. März 61 ½, 7. März 61 ½, 8. März 61 ½, 9. März 61 ½, 10. März 61 ½, 11. März 61 ½, 12. März 61 ½, 13. März 61 ½, 14. März 61 ½, 15. März 61 ½, 16. März 61 ½, 17. März 61 ½, 18. März 61 ½, 19. März 61 ½, 20. März 61 ½, 21. März 61 ½, 22. März 61 ½, 23. März 61 ½, 24. März 61 ½, 25. März 61 ½, 26. März 61 ½, 27. März 61 ½, 28. März 61 ½, 29. März 61 ½, 30. März 61 ½, 31. März 61 ½, 1. April 61 ½, 2. April 61 ½, 3. April 61 ½, 4. April 61 ½, 5. April 61 ½, 6. April 61 ½, 7. April 61 ½, 8. April 61 ½, 9. April 61 ½, 10. April 61 ½, 11. April 61 ½, 12. April 61 ½, 13. April 61 ½, 14. April 61 ½, 15. April 61 ½, 16. April 61 ½, 17. April 61 ½, 18. April 61 ½, 19. April 61 ½, 20. April 61 ½, 21. April 61 ½, 22. April 61 ½, 23. April 61 ½, 24. April 61 ½, 25. April 61 ½, 26. April 61 ½, 27. April 61 ½, 28. April 61 ½, 29. April 61 ½, 30. April 61 ½, 31. April 61 ½, 1. Mai 61 ½, 2. Mai 61 ½, 3. Mai 61 ½, 4. Mai 61 ½, 5. Mai 61 ½, 6. Mai 61 ½, 7. Mai 61 ½, 8. Mai 61 ½, 9. Mai 61 ½, 10. Mai 61 ½, 11. Mai 61 ½, 12. Mai 61 ½, 13. Mai 61 ½, 14. Mai 61 ½, 15. Mai 61 ½, 16. Mai 61 ½, 17. Mai 61 ½, 18. Mai 61 ½, 19. Mai 61 ½, 20. Mai 61 ½, 21. Mai 61 ½, 22. Mai 61 ½, 23. Mai 61 ½, 24. Mai 61 ½, 25. Mai 61 ½, 26. Mai 61 ½, 27. Mai 61 ½, 28. Mai 61 ½, 29. Mai 61 ½, 30. Mai 61 ½, 31. Mai 61 ½, 1. Juni 61 ½, 2. Juni 61 ½, 3. Juni 61 ½, 4. Juni 61 ½, 5. Juni 61 ½, 6. Juni 61 ½, 7. Juni 61 ½, 8. Juni 61 ½, 9. Juni 61 ½, 10. Juni 61 ½, 11. Juni 61 ½, 12. Juni 61 ½, 13. Juni 61 ½, 14. Juni 61 ½, 15. Juni 61 ½, 16. Juni 61 ½, 17. Juni 61 ½, 18. Juni 61 ½, 19. Juni 61 ½, 20. Juni 61 ½, 21. Juni 61 ½, 22. Juni 61 ½, 23. Juni 61 ½, 24. Juni 61 ½, 25. Juni 61 ½, 26. Juni 61 ½, 27. Juni 61 ½, 28. Juni 61 ½, 29. Juni 61 ½, 30. Juni 61 ½, 31. Juni 61 ½, 1. Juli 61 ½, 2. Juli 61 ½, 3. Juli 61 ½, 4. Juli 61 ½, 5. Juli 61 ½, 6. Juli 61 ½, 7. Juli 61 ½, 8. Juli 61 ½, 9. Juli 61 ½, 10. Juli 61 ½, 11. Juli 61 ½, 12. Juli 61 ½, 13. Juli 61 ½, 14. Juli 61 ½, 15. Juli 61 ½, 16. Juli 61 ½, 17. Juli 61 ½, 18. Juli 61 ½, 19. Juli 61 ½, 20. Juli 61 ½, 21. Juli 61 ½, 22. Juli 61 ½, 23. Juli 61 ½, 24. Juli 61 ½, 25. Juli 61 ½, 26. Juli 61 ½, 27. Juli 61 ½, 28. Juli 61 ½, 29. Juli 61 ½, 30. Juli 61 ½, 31. Juli 61 ½, 1. Aug. 61 ½, 2. Aug. 61 ½, 3. Aug. 61 ½, 4. Aug. 61 ½, 5. Aug. 61 ½, 6. Aug. 61 ½, 7. Aug. 61 ½, 8. Aug. 61 ½, 9. Aug. 61 ½, 10. Aug. 61 ½, 11. Aug. 61 ½, 12. Aug. 61 ½, 13. Aug. 61 ½, 14. Aug. 61 ½, 15. Aug. 61 ½, 16. Aug. 61 ½, 17. Aug. 61 ½, 18. Aug. 61 ½, 19. Aug. 61 ½, 20. Aug. 61 ½, 21. Aug. 61 ½, 22. Aug. 61 ½, 23. Aug. 61 ½, 24. Aug. 61 ½, 25. Aug. 61 ½, 26. Aug. 61 ½, 27. Aug. 61 ½, 28. Aug. 61 ½, 29. Aug. 61 ½, 30. Aug. 61 ½, 31. Aug. 61 ½, 1. Sept. 61 ½, 2. Sept. 61 ½, 3. Sept. 61 ½, 4. Sept. 61 ½, 5. Sept. 61 ½, 6. Sept. 61 ½, 7. Sept. 61 ½, 8. Sept. 61 ½, 9. Sept. 61 ½, 10. Sept. 61 ½, 11. Sept. 61 ½, 12. Sept. 61 ½, 13. Sept. 61 ½, 14. Sept. 61 ½, 15. Sept. 61 ½, 16. Sept. 61 ½, 17. Sept. 61 ½, 18. Sept. 61 ½, 19. Sept. 61 ½, 20. Sept. 61 ½, 21. Sept. 61 ½, 22. Sept. 61 ½, 23. Sept. 61 ½, 24. Sept. 61 ½, 25. Sept. 61 ½, 26. Sept. 61 ½, 27. Sept. 61 ½, 28. Sept. 61 ½, 29. Sept. 61 ½, 30. Sept. 61 ½, 31. Sept. 61 ½, 1. Oct. 61 ½, 2. Oct. 61 ½, 3. Oct. 61 ½, 4. Oct. 61 ½, 5. Oct. 61 ½, 6. Oct. 61 ½, 7. Oct. 61 ½, 8. Oct. 61 ½, 9. Oct. 61 ½, 10. Oct. 61 ½, 11. Oct. 61 ½, 12. Oct. 61 ½, 13. Oct. 61 ½, 14. Oct. 61 ½, 15. Oct. 61 ½, 16. Oct. 61 ½, 17. Oct. 61 ½, 18. Oct. 61 ½, 19. Oct. 61 ½, 20. Oct. 61 ½, 21. Oct. 61 ½, 22. Oct. 61 ½, 23. Oct. 61 ½, 24. Oct. 61 ½, 25. Oct. 61 ½, 26. Oct. 61 ½, 27. Oct. 61 ½, 28. Oct. 61 ½, 29. Oct. 61 ½, 30. Oct. 61 ½, 31. Oct. 61 ½, 1. Nov. 61 ½, 2. Nov. 61 ½, 3. Nov. 61 ½, 4. Nov. 61 ½, 5. Nov. 61 ½, 6. Nov. 61 ½, 7. Nov. 61 ½, 8. Nov. 61 ½, 9. Nov. 61 ½, 10. Nov. 61 ½, 11. Nov. 61 ½, 12. Nov. 61 ½, 13. Nov. 61 ½, 14. Nov. 61 ½, 15. Nov. 61 ½, 16. Nov. 61 ½, 17. Nov. 61 ½, 18. Nov. 61 ½, 19. Nov. 61 ½, 20. Nov. 61 ½, 21. Nov. 61 ½, 22. Nov. 61 ½, 23. Nov. 61 ½, 24. Nov. 61 ½, 25. Nov. 61 ½, 26. Nov. 61 ½, 27. Nov. 61 ½, 28. Nov. 61 ½, 29. Nov. 61 ½, 30. Nov. 61 ½, 31. Nov. 61 ½, 1. Dec. 61 ½, 2. Dec. 61 ½, 3. Dec. 61 ½, 4. Dec. 61 ½, 5. Dec. 61 ½, 6. Dec. 61 ½, 7. Dec. 61 ½, 8. Dec. 61 ½, 9. Dec. 61 ½, 10. Dec. 61 ½, 11. Dec. 61 ½, 12. Dec. 61 ½, 13. Dec. 61 ½, 14. Dec. 61 ½, 15. Dec. 61 ½, 16. Dec. 61 ½, 17. Dec. 61 ½, 18. Dec. 61 ½, 19. Dec. 61 ½, 20. Dec. 61 ½, 21. Dec. 61 ½, 22. Dec. 61 ½, 23. Dec. 61 ½, 24. Dec. 61 ½, 25. Dec. 61 ½, 26. Dec. 61 ½, 27. Dec. 61 ½, 28. Dec. 61 ½, 29. Dec. 61 ½, 30. Dec. 61 ½, 31. Dec. 61 ½, 1. Jan. 61 ½, 2. Jan. 61 ½, 3. Jan. 61 ½, 4. Jan. 61 ½, 5. Jan. 61 ½, 6. Jan. 61 ½, 7. Jan. 61 ½, 8. Jan. 61 ½, 9. Jan. 61 ½, 10. Jan. 61 ½, 11. Jan. 61 ½, 12. Jan. 61 ½, 13. Jan. 61 ½, 14. Jan. 61 ½, 15. Jan. 61 ½, 16. Jan. 61 ½, 17. Jan. 61 ½, 18. Jan. 61 ½, 19. Jan. 61 ½, 20. Jan. 61 ½, 21. Jan. 61 ½, 22. Jan. 61 ½, 23. Jan. 61 ½, 24. Jan. 61 ½, 25. Jan. 61 ½, 26. Jan. 61 ½, 27. Jan. 61 ½, 28. Jan. 61 ½, 29. Jan. 61 ½, 30. Jan. 61 ½, 31. Jan. 61 ½, 1. Febr. 61 ½, 2. Febr. 61 ½, 3. Febr. 61 ½, 4. Febr. 61 ½, 5. Febr. 61 ½, 6. Febr. 61 ½, 7. Febr. 61 ½, 8. Febr. 61 ½, 9. Febr. 61 ½, 10. Febr. 61 ½, 11. Febr. 61 ½, 12. Febr. 61 ½, 13. Febr. 61 ½, 14. Febr. 61 ½, 15. Febr. 61 ½, 16. Febr. 61 ½, 17. Febr. 61 ½, 18. Febr. 61 ½, 19. Febr. 61 ½, 20. Febr. 61 ½, 21. Febr. 61 ½, 22. Febr. 61 ½, 23. Febr. 61 ½, 24. Febr. 61 ½, 25. Febr. 61 ½, 26. Febr. 61 ½, 27. Febr. 61 ½, 28. Febr. 61 ½, 29. Febr. 61 ½, 30. Febr. 61 ½, 31. Febr. 61 ½, 1. März 61 ½, 2. März 61 ½, 3. März 61 ½, 4. März 61 ½, 5. März 61 ½, 6. März 61 ½, 7. März 61 ½, 8. März 61 ½, 9. März 61 ½, 10. März 61 ½, 11. März 61 ½, 12. März 61 ½, 13. März 61 ½, 14. März 61 ½, 15. März 61 ½, 16. März 61 ½, 17. März 61 ½, 18. März 61 ½, 19. März 61 ½, 20. März 61 ½, 21. März 61 ½, 22. März 61 ½, 23. März 61 ½, 24. März 61 ½, 25. März 61 ½, 26. März 61 ½, 27. März 61 ½, 28. März 61 ½, 29. März 61 ½, 30. März 61 ½, 31. März 61 ½, 1. April 61 ½, 2. April 61 ½, 3. April 61 ½, 4. April 61 ½, 5. April 61 ½, 6. April 61 ½, 7. April 61 ½, 8. April 61 ½, 9. April 61 ½, 10. April 61 ½, 11. April 61 ½, 12. April 61 ½, 13. April 61 ½, 14. April 61 ½, 15. April 61 ½, 16. April 61 ½, 17. April 61 ½, 18. April 61 ½, 19. April 61 ½, 20. April 61 ½, 21. April 61 ½, 22. April 61 ½, 23. April 61 ½, 24. April 61 ½, 25. April 61 ½, 26. April 61 ½, 27. April 61 ½, 28. April 61 ½, 29. April 61 ½, 30. April 61 ½, 31. April 61 ½, 1. Mai 61 ½, 2. Mai 61 ½, 3. Mai 61 ½, 4. Mai 61 ½, 5. Mai 61 ½, 6. Mai 61 ½, 7. Mai 61 ½, 8. Mai 61 ½, 9. Mai 61 ½, 10. Mai 61 ½, 11. Mai 61 ½, 12. Mai 61 ½, 13. Mai 61 ½, 14. Mai 61 ½, 15. Mai 61 ½, 16. Mai 61 ½, 17. Mai 61 ½, 18. Mai 61 ½, 19. Mai 61 ½, 20. Mai 61 ½, 21. Mai 61 ½, 22. Mai 61 ½, 23. Mai 61 ½, 24. Mai 61 ½, 25. Mai 61 ½, 26. Mai 61 ½, 27. Mai 61 ½, 28. Mai 61 ½, 29. Mai 61 ½, 30. Mai 61 ½, 31. Mai 61 ½, 1. Juni 61 ½, 2. Juni 61 ½, 3. Juni 61 ½, 4. Juni 61 ½, 5. Juni 61 ½, 6. Juni 61 ½, 7. Juni 61 ½, 8. Juni 61 ½, 9. Juni 61 ½, 10. Juni 61 ½, 11. Juni 61 ½, 12. Juni 61 ½, 13. Juni 61 ½, 14. Juni 61 ½, 15. Juni 61 ½, 16. Juni 61 ½, 17. Juni 61 ½, 18. Juni 61 ½, 19. Juni 61 ½, 20. Juni 61 ½, 21. Juni 61 ½, 22. Juni 61 ½, 23. Juni 61 ½, 24. Juni 61 ½, 25. Juni 61 ½, 26. Juni 61 ½, 27. Juni 61 ½, 28. Juni 61 ½, 29. Juni 61 ½, 30. Juni 61 ½, 31. Juni 61 ½, 1. Juli 61 ½, 2. Juli 61 ½, 3. Juli 61 ½, 4. Juli 61 ½, 5. Juli 61 ½, 6. Juli 61 ½, 7. Juli 61 ½, 8. Juli 61 ½, 9. Juli 61 ½, 10. Juli 61 ½, 11. Juli 61 ½, 12. Juli 61 ½, 13. Juli 61 ½, 14. Juli 61 ½, 15. Juli 61 ½, 16. Juli 61 ½, 17. Juli 61 ½, 18. Juli 61 ½, 19. Juli 61 ½, 20. Juli 61 ½, 21. Juli 61 ½, 22. Juli 61 ½, 23. Juli 61 ½, 24. Juli 61 ½, 25. Juli 61 ½, 26. Juli 61 ½, 27. Juli 61 ½, 28. Juli 61 ½, 29. Juli 61 ½, 30. Juli 61 ½, 31. Juli 61 ½, 1. Aug. 61 ½, 2. Aug. 61 ½, 3. Aug. 61 ½, 4. Aug. 61 ½, 5. Aug. 61 ½, 6. Aug. 61 ½, 7. Aug. 61 ½, 8. Aug. 61 ½, 9. Aug. 61 ½, 10. Aug. 61 ½, 11. Aug. 61 ½, 12. Aug. 61 ½, 13. Aug. 61 ½, 14. Aug. 61 ½, 15. Aug. 61 ½, 16. Aug. 61 ½, 17. Aug. 61 ½, 18. Aug. 61 ½, 19. Aug. 61 ½, 20. Aug. 61 ½, 21. Aug. 61 ½, 22. Aug. 61 ½, 23. Aug. 61 ½, 24. Aug. 61 ½, 25. Aug. 61 ½, 26. Aug. 61 ½, 27. Aug. 61 ½, 28. Aug. 61 ½, 29. Aug. 61 ½, 30. Aug. 61 ½, 31. Aug. 61 ½, 1. Sept. 61 ½, 2. Sept. 61 ½, 3. Sept. 61 ½, 4. Sept. 61 ½, 5. Sept. 61 ½, 6. Sept. 61 ½, 7. Sept. 61 ½, 8. Sept. 61 ½, 9. Sept. 61 ½, 10. Sept. 61 ½, 11. Sept. 61 ½, 12. Sept. 61 ½, 13. Sept. 61 ½, 14. Sept. 61 ½, 15. Sept. 61 ½, 16. Sept. 61 ½, 17. Sept. 61 ½, 18. Sept. 61 ½, 19. Sept. 61 ½, 20. Sept. 61 ½, 21. Sept. 61 ½, 22. Sept. 61 ½, 23. Sept. 61 ½, 24. Sept. 61 ½, 25. Sept. 61 ½, 26. Sept. 61 ½, 27. Sept. 61 ½, 28. Sept. 61 ½, 29. Sept. 61 ½, 30. Sept. 61 ½, 31. Sept. 61 ½, 1. Oct. 61 ½, 2. Oct. 61 ½, 3. Oct. 61 ½, 4. Oct. 61 ½, 5. Oct. 61 ½, 6. Oct. 61 ½, 7. Oct. 61 ½, 8. Oct. 61 ½, 9. Oct. 61 ½, 10. Oct. 61 ½, 11. Oct. 61 ½, 12. Oct. 61 ½, 13. Oct. 61 ½, 14. Oct. 61 ½, 15. Oct. 61 ½, 16. Oct. 61 ½, 17. Oct. 61 ½, 18. Oct. 61 ½, 19. Oct. 61 ½, 20. Oct. 61 ½, 21. Oct. 61 ½, 22. Oct. 61 ½, 23. Oct. 61 ½, 24. Oct. 61 ½, 25. Oct. 61 ½, 26. Oct. 61 ½, 27. Oct. 61 ½, 28. Oct. 61 ½, 29. Oct. 61 ½, 30. Oct. 61 ½, 31. Oct. 61 ½, 1. Nov. 61 ½, 2. Nov. 61 ½, 3. Nov. 61 ½, 4. Nov. 61 ½, 5. Nov. 61 ½, 6. Nov. 61 ½, 7. Nov. 61 ½, 8. Nov. 61 ½, 9. Nov. 61 ½, 10. Nov. 61 ½, 11. Nov. 61 ½, 12. Nov. 61 ½, 13. Nov. 61 ½, 14. Nov. 61 ½, 15. Nov. 61 ½, 16. Nov. 61 ½, 17. Nov. 61 ½, 18. Nov. 61 ½, 19. Nov. 61 ½, 20. Nov. 61 ½, 21. Nov. 61 ½, 22. Nov. 61 ½, 23. Nov. 61 ½, 24. Nov. 61 ½, 25. Nov. 61 ½, 26. Nov. 61 ½, 27. Nov. 61 ½, 28. Nov. 61 ½, 29. Nov. 61 ½, 30. Nov. 61 ½, 31. Nov. 61 ½, 1. Dec. 61 ½, 2. Dec. 61 ½, 3. Dec. 61 ½, 4. Dec. 61 ½, 5. Dec. 61 ½, 6. Dec. 61 ½, 7. Dec. 61 ½, 8. Dec. 61 ½, 9. Dec. 61 ½, 10. Dec. 61 ½, 11. Dec. 61 ½, 12. Dec. 61 ½, 13. Dec. 61 ½, 14. Dec. 61 ½, 15. Dec. 61 ½, 16. Dec. 61 ½, 17. Dec. 61 ½, 18. Dec. 61 ½, 19. Dec. 61 ½, 20. Dec. 61 ½, 21. Dec. 61 ½, 22. Dec. 61 ½, 23. Dec. 61 ½, 24. Dec. 61 ½, 25. Dec. 61 ½, 26. Dec. 61 ½, 27. Dec. 61 ½, 28. Dec. 61 ½, 29. Dec. 61 ½, 30. Dec. 61 ½, 31. Dec. 61 ½, 1. Jan. 61 ½, 2. Jan. 61 ½, 3. Jan. 61 ½, 4. Jan. 61 ½, 5. Jan. 61 ½, 6. Jan. 61 ½, 7. Jan. 61 ½, 8. Jan. 61 ½, 9. Jan. 61 ½, 10. Jan. 61 ½, 11. Jan. 61 ½, 12. Jan. 61 ½, 13. Jan. 61 ½, 14. Jan. 61 ½, 15. Jan. 61 ½, 16. Jan. 61 ½, 17. Jan. 61 ½, 18. Jan. 61 ½, 19. Jan. 61 ½, 20. Jan. 61 ½, 21. Jan. 61 ½, 22. Jan. 61 ½, 23. Jan.

Frühe
Rüb- und Leinfuchsen
haben auf Lager und empfehlen billigt
Richd. Dühren & Co.,
(8595) Danzig, Bogenpfl. No. 79.
Beste inländische und russische
Rüb- und Leinfuchsen
offeriert
(946) Carl Wm. Krahn,
Breitgasse 69.

Eine Partie raffiniertes Petroleum ist
uns von einem auswärtigen Hause
zum Verkaufe übertragen worden und
offerieren wir davon ab Neufahrwasser
bedeutend billiger als hiesiger Markt-
preis.
(2767)

Herrmann & Lefeldt,
Vorstadt, Graben 49 B.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn
solche massenhaft vorhanden sind, sofort
spurlos zu vertilgen, so offeriere ich noch
meine giftfreien Präparate in Schachteln
zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser
Beziehung so oft und sehr geliebten Breitereien
echt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.
Doering,
Artanist und Chemiker in Berlin.

NB. Alleiniges Depot für Danzig und
Umgegend bei
(4632)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Rätznergasse
Gebrannten **Gyps** zu **Gyps-
decken** und **Stuck** offeriert in Centnern
und Fässern
(1483)
E. H. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Metall-Gärge
im Preise von 20 Thlr. für Erwachsene
empfehlen die Fabrik von
F. W. Girard,
Kaiserstrasse 32a, Berlin.
Telegraphische Anst. per Gilgut exp.

Feuerwerk
jeder Gattung für Wiederverkäufer empfiehlt
in bester Qualität und sendet Preis-Courante
franco zu
(2836)
J. Blaudenfeldt,
Kunstfeuerwerker in Spandau.

Lotterie
der
international. Ausstellung
in **Altona 1869.**
Loose sind in der Expedition der
Danziger Zeitung und bei Herrn H. Wi-
festli, Breitenthor 134, für 1 Thlr. per
Stück zu haben.

Loose à 12 Sgr.
der **Stuttgarter Dombau-
Lotterie**
Ziehung am 1. Februar,
15,000 Gelogewinne mit 70,000 Gulden
versendet
E. Oppenheim jun., in Braunschweig.

Ein Diätmittel,
welches alle wirklich nährenden Speise-
theile zur Stärkung des Organismus ge-
hörig verarbeitet, alle überschüssigen und
ungefunden Stoffe aus dem Körper aus-
scheidet ist unstreitig der
**R. F. Daubitz'sche Ma-
genbitter *),** fabricirt vom Apotheker
R. F. Daubitz in Berlin, Char-
lottenstr. 19.
Dieser Liqueur zum Nachtisch nach
schweren Speisen, bei Blutauegang
oder Störungen in den Funktionen
des Unterleibes je nach Bedürfnis
in größeren oder kleineren Portionen ge-
nommen, befördert den Stoffwechsel in so
angelegener Weise, daß nicht
allein die Neubildungen von Krankheits-
stoffen vermieden, sondern bei nachhaltiger
Anwendung auch allmählig alle unge-
unden Theile aus dem Blute entfernt, mitbin die
Befreiung selbst von veralteten Leiden wie
z. B. **Hämorrhoidalleiden** eintreten
muss.
(8491)
) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Preismedaillen
Altona Paris
1869. 1867. 1869.
Starker & Pobuda
Königl. Hoflieferanten
Stuttgart,
empfehlen ihre vorzüglichen
Chocoladen,
zu haben in Danzig bei:
Bernhard Braune,
A. Fast.
(9239)

40 Bettische
stehen in Neu-Graben bei Reutrug zum Verkauf.
In der frequentesten Straße von Marienwer-
der ist ein Grundstück mit Garten und Hof-
raum, welches sich zu jeder Geschäftsbranche
eignet, unter annehmbaren Bedingungen aus-
freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft er-
theilt die Expedition dieser Zeitung.

Steinkohlen.
Empfang wieder neu
Maschinenkohlen von ganz besonders schöner Qualität,
beste doppelt gefachte grobe Grimsby-Rußkohlen zur Kesselfeuerung.
prima Schmiede-Rußkohlen,
schwere Gießerei Coke,
und empfehle solche franco Bahnhof Neufahrwasser zu den billigsten Preisen.
Th. Barg,
Neufahrwasser und Danzig,
Hopfenasse 35.
(2274)

Bei Blutleere und unreinen Säften
empfehlen Dr. Julius Sauer, Mit-Led der k. k. medicinischen Facultät zu Wien, als das
beste Hilfs- und Heilmittel das Hoff'sche Mal extract-Gesundheitsbier, welches von dem Hof-
lieferanten Johann Hoff zu Berlin fabricirt wird. „Kleine katarthale Affectionen“ — sagt
er — „heilt dies Mittel gütlich und schnell. Aber auch schwerere Brustkrankheiten werden Ein-
derung darin finden.“ — Die Hoff'sche Gesundheitsbier ist die vorzüglichste Stellvertreterin
des Kaffees; das Chokoladepulver für Säuglinge ein Ersatz der Muttermilch; die Brui-
malabonbons bestes Mittel gegen Husten indem sie den Reiz lindern. Dr. Winterhult,
Redacteur der österr. Zeitschrift für prakt. Heilkunde in Wien, nennt diese Erzeugnisse die
ausgezeichnetsten der bekannten Drogen für alle Kranke, Schwache und Reconvalescenten.
Vertausstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, J. Peistkow in
Marienburg, Gerson Gehr in Tuchel u. J. Stelter in Pr. Stargard.

Internationale Ausstellung Altona 1869
unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Hrn. Bundeskanzler
Graf Bismarck
Grossartige Verloosung von ausgestellten und prämierten
Gegenständen.

Die großartigste Verloosung, die je stattgefunden!
Preis per Original-Loos 1 Thlr. pr. Crt.
Bei größeren Abnahmen Rabatt.
Die schönsten und namentlich die prämierten Gegenstände der diesjährigen großen inter-
nationalen Ausstellung in Altona kommen mit allerhöchster Genehmigung
schon in einigen Wochen

zur Verloosung.
ca. **6000** Gewinne im Werth von ungefähr $\frac{1}{2}$ Million Thaler pr. Crt.
Hauptgewinne im Werth von **5000, 3000, 1782, 1670, 1620, 1485,**
1215, 1120, 1080, 945 etc. Thaler.
Loose à 1 Thlr. sind zu beziehen durch directe Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme
den allein bevollmächtigten General-Agenten
Isenthal & Co.,
Banquiers in Hamburg.

Wiederverkäufern ansehnlicher Rabatt. — Listen auf Verlangen gratis.
Es steht den Gewinnern frei die Gegenstände zu beziehen oder nach Abzug eines kleinen Ra-
battes den vollen Werth in baar zu erhalten.
Warnung. Jedes von uns ausgegebene Originalloos muß mit unserem
Stempel versehen sein.
(1724)

Braunschweiger		
20 Thlr. Prämien-Loose		
von der Königl. Regierung gesetzlich erlaubt.		
Die neben verzeichneten Gewinne werden durch die Ziehungen am 1. Februar, 1. Mai, 1. August, 1. November zur Auszahlung gebracht.		
Jedes Original-Loos ist mit den staatlichen Garantien ausgestattet, wonach mindestens der eingezahlte Betrag zurückbezahlt wird, wenn nicht ein grösserer Gewinn auf das Loos entfällt; für die Auszahlung sämtlicher Gewinne hat der Staat. — Diese Loose können gegen sofortige Baarzahlung oder mittelst monatlicher Ratenzah- lungen bezogen werden; auf letztere Art ist eine Anzahlung von 1 Thaler zu leisten, womit demnächst schon		
80,000 Thaler		
gewonnen werden können.		
Verloosungsplan und die näheren Bedingun- gen werden bereitwilligst ertheilt; man beliebe sich direct zu wenden an das Bankhaus		
Anton Horix in Berlin,		
Jerusalemstrasse Nr. 39.		
1 Gewinn . .	Thlr. 80,000	
1 „ „ „	40,000	
2 „ à 20,000 „	40,000	
2 „ „ 6,000 „	12,000	
2 „ „ 5,000 „	10,000	
1 „ „ 4,000 „	4,000	
3 „ „ 2,000 „	6,000	
1 „ „ 1,000 „	1,000	
1 „ „ 800 „	800	
2 „ „ 600 „	1,200	
64 „ „ 100 „	6,400	
12 „ „ 70 „	840	
48 „ „ 25 „	1,200	
9360 „ „ 21 „	196,560	
9500 Gewinne.	Thlr. 400,000	

Telegramme
nach **Amerika** per
französisches Kabel
(via Brest).
Telegramme von allen Telegraphen-Stationen des Norddeut-
schen Bundes nach allen Stationen Amerika's werden
nunmehr via Brest für dieselben Gebühren befördert, wie auf dem
Wege durch England.
Diese Gebühren betragen für eine einfache Depesche von 10
Worten zwischen allen Stationen des norddeutschen Bundes und
Newyork 11 Thlr. 10 Sgr.
Die Route via Brest bietet für den Continent die
kürzeste und directeste telegraphische Verbindung
mit den Vereinigten Staaten. Un der Beförderung auf
diesem Wege sicher zu sein, wolle man der Depesche
die Bezeichnung „via Brest“ ausdrücklich hinzufügen.

Die Route via Brest bietet für den Continent die kürzeste und directeste telegraphische Verbindung mit den Vereinigten Staaten. Un der Beförderung auf diesem Wege sicher zu sein, wolle man der Depesche die Bezeichnung „via Brest“ ausdrücklich hinzufügen.

Das
Bier-Verlags-Geschäft
von
Adolph Korb,
6. Gr. Wollwebergasse 6,
offeriert nachstehende Biere:
Wiener Märzen 12 Fl. 1 Thlr.
Kulmbacher 16 „ 1 „
Erlanger 16 „ 1 „
Bodenbacher 18 „ 1 „
Waldschloß 20 „ 1 „
Gräber 25 „ 1 „
Königsberger (Widholzer) 25 „ 1 „
Bayerisch (Wittl) 30 „ 1 „
Die Biere sind von vorzüglicher Qualität
und ist besonders das Gräber als ausgezeichnet-
net flaschenreif zu empfehlen.
Bestellungen nach außerhalb werden in
Fachlisten à 50 Flaschen prompt effectuirt.

2 Ochsen, 1 Kuh und 1 Bulle,
sämmlich fett, zu verkaufen bei
H. Bestvater in Al. Lesewitz
bei Marienburg.
(2842)

Haus-Verkauf.
Das den Kaufmann G. L. Lindenhain-
schen Erben gehörige Haus in Graudenz, an
der Ecke des alten Marktes, soll verkauft werden.
Das Haus hat mehrere Läden, große Keller,
einen Speicher und große Wohnungen; dasselbe
eignet sich zu jedem Geschäft.
Nähere Auskunft ertheilt im Namen der
Wittve der Rechtsanwalt
(2824)
Wangelndorf, Graudenz.

Fabrik-Grundstück.
Ein Fabrik-Grundstück, unmittelbar am schiff-
baren Elbingflusse gelegen, von 200 □ R. Flächen-
raum enthaltend: vollständig eingerichtete Eisen-
und Messing-Gießerei mit Dampftrieb; ein drei-
stöckiges Werkstattegebäude, ein Wohnhaus etc. etc.,
ist billig zu verkaufen. Das Grundstück ist auch
zur Anlage anderer Fabrik-Etablissements wohl
geeignet. Nähere Auskunft bei **Gebrüder
Wiglaf in Elbing.** (2268)

Mein Grundstück in Marienwerder, be-
stehend aus Restauration, verbunden mit
kalter und warmer Badeanstalt, großem Garten,
ist vom 1. April d. J. zu verpachten.
Julius Klaffen,
Ratze.
(2721)
Für 2 Kinder im Alter von 13 bis 11 Jahren
wird zum 1. April eine Erzieherin gesucht,
welche höheren Anforderungen an den Unterricht
in der französl. und engl. Sprache, sowie in der
Musik zu entsprechen vermag. Näheres durch
Böhrer, Langgasse 55.

Für 4 Knaben im Alter von 9—5 Jahren
wird zum 1. März ein Hauslehrer, Theol.
oder Philologe, gesucht. Näheres durch
Böhrer, Langgasse 55.

Eine Anzahl zweite Inspectorstellen soll durch
mich sogleich und zum 1. April anderweit
besetzt werden.
Böhrer, Langgasse 55.
Zur Unterstützung der Hausfrau in einer länd-
lichen Wirtschaft wird eine junge Dame
gesucht, die in weiblichen Handarbeiten geübt ist.
Näheres bei **Böhrer, Beutlergasse 4.**

Für Ziegelei-Besitzer.
3000 schöne Backsteine oder 4—4½ Mille
Drainröhren liefert die neueste patent. Clayton-
sche Ziegelmaschine. Preis 210 Thlr. Aufträge
werden prompt ausgeführt von
2315) **H. Eliot in Magdeburg.**

Ein junger Mann, der die Landwirtschaft
erlernen will, findet als Eleve sogleich gegen
Pension eine Stelle auf
(2536)
Ly n i e c bei Radmannsdorf,
Kreis Culm.

Ein junger Mann, welcher eine schöne Hand
schreibt und bereits einige Kenntnisse in
Comptoirarbeiten besitzt, wünscht sofort in einem
auswärtigen Geschäft eine Stelle. Adressen sind
unter 2804 in der Expedition dieser Ztg. abzug.
Ein solider Commis, Materialist, wünscht bal-
digh in einem Engros-Geschäft als Lager-
diener placirt zu werden. Adressen werden unter
2764 durch die Expedition dieser Zeitung er-
beten.

Mein Grundstück, Jäschenthal No. 9,
welches zum Betriebe der Gastwirtschaft
bis 1. April c. an Herrn Lohrenz vermietet
ist, soll von da ab anderweitig vermietet werden.
Näheres hiersebst No. 11 oder 15.
Jäschenthal, den 20. Januar 1870.
(2753) **B. Euliedt.**

RESTITUTIONS-FLUID
bewährt gegen alle Leiden des Pfortes (a. C. Simon's Fluid-Heilmethode).
Wer dasselbe
unverfälscht zu
oder a. d. H. C. C. Schwertmann, Berlin, Leipzigerstr. 55.
Preis:
 $\frac{1}{4}$ Kiste, 12 Flaschen, 6 Thlr., $\frac{1}{2}$ Kiste, 6 Flaschen, 3 Thlr.
CARL SIMON, Thierarzt, Erfinder des Restitutions-Fluids und
Gründer der Fluid-Heilmethode. Pohn Lissa, Reg. des. Posen.
Das Fluid der Gebrüder Engel in Wlizen a. O. — Eduard Gross
in Breslau, — sowie alle andere — solcher Herren —, sind aus-
Nachahmungen meines Restitutions-Fluids.

Die Verlobung unserer Tochter Gertrude mit Herrn Julius Großmann, Strassburg, zeigen wir statt besonderer Meldung ganz ergebenst an.
Danzig, den 22. Januar 1870.
(2862) A. J. Effen und Frau.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge u. Posten
in Danzig, vom 3. Januar 1870 ab, nach und von Berlin, Königsberg u. Neufahrwasser. Auf Carton gedruckt in Visitenkartenformat. Preis 6 Pf. Vorzüglich in der Expedition der Danz. Ztg.
Ganz neu erschienen und beim Unterzeichneten zu haben:

Der Tafelredner. Humorist. u. ernste Tafel-Reden, Tischreden und Tafelsprüche. Original Dichtungen v. Adolf Reich. Preis 12 1/2 Gr.
Der Volterabend-Dichter. Einzeltvorträge und Scenen. Original Dichtungen von Adolf Reich. Preis 12 1/2 Gr.
Bei franco Einlieferung von je 1 Gr. mehr franco nach auswärts.

Obige neue Werke sind von der gesamten Kritik als vorzüglich anerkannt und empfohlen.

L. G. Romann,
Buchhändler in Danzig, Foyengasse 19.

Bekanntmachung
der Lauenburger Credit-Gesellschaft.
Die geehrten Actionaire laden wir zur Generalversammlung auf
Sonnabend, den 12. Februar cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Saale des Herrn Hill ergebenst ein.
Tagesordnung:

- 1) Bericht des Firmeneinhabers pro 1869, gemäß § 41.
- 2) Bericht des Aufsichtsraths dazu gemäß § 32.
- 3) Wahl von drei Mitgliedern des Aufsichtsraths, § 26.
- 4) Wahl einer Commission zur Prüfung der Rechnung pro 1869 und Antrag, dieselbe gleich für 1870 zu wählen, gemäß § 25.
- 5) Antrag, die §§ 3 und 7 des Statuts abzuändern.

Lauenburg i. Pom., den 25. Jan. 1870.
Lauenburger Credit-Gesellschaft.
Der Aufsichtsrath Der Firmeneinhaber
Reichle. Schmalz.

Extra feine Java Cigarren, so wie Seed Cigarren
Cigarren offerirt im Stückverkauf zu Engros-Preisen

Carl Heidemann,
(2844) Langgasse No. 36.

Pflauner-Cigarren
in Bastkörben à 250 Stück pro Mille R. 13, per Korb R. 3 1/2 offerirt:

J. R. Schweizer,
(2839) Comtoir: Hundegasse 49

Savanna-Ausschuss-Cigarren
pro Stück 6 Pf.

Domingo-Brasil-Cigarren
in selten schöner Qualität pro Stück 5 Pf. empfiehlt

Carl Heidemann,
(2845) Langgasse 36.

Wichtig für Raucher!

Als etwas außerordentliches Schönes und Preiswerthes empfehle ich: echte importirte Cuba-Land-Cigarren pr. Mille 24 Pf.

Ferner empfehle zu enorm billigen Preisen: echt importirte Principe de Gales flor

pr. mille 60 Pf.

La Intimidad Previa pr. mille 50 "

La flor de Ynes, Habanna Regalia pr. mille 52 "

unsortirte Habanna " 20 "

La Patria " 15 "

Proben von 100 Stk. an. Preis courante gratis und franco Beträge per Nachnahme oder Einlieferung.

Oscar Lechla,

Cigarrenfabrik u. Import,

(2841) Dresden, Seestraße 20, 1. Etage.

Cap- und Sherry-Wein

in vorzüglicher Qualität offeriren

Robert Knoch & Co.,

Foyengasse 60. (2198)

Elegante

Cotillon-Sachen

für diese Saison

Knall-Ropf-Bedeckungen pro Dbd. 15 Gr.

Knall-Thierköpfe " 17 Gr.

Knall-Erbt-Flacons " 15 Gr.

Neueste Ball-Ordn. v. Dbd. 2 Gr. b. 3 Thlr.

Rippen-Sachen zu den allerbilligsten Preisen empfiehlt

J. L. Preuss,

Porteplatzeng. 3, nahe d. Post.

Große frisch geräucherte

Mardnen und Büdlinge

delicate Spickgänse, frisch aus dem Rauch, sowie große geröstete Weichsel. Neunaugen empfiehlt

Alexander Heilmann, Schweinefleischh. 9.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden theile ich ergebenst mit, daß ich meine Commandite, **Langebrücke No. 11**, mit dem heutigen Tage geschlossen habe.

(2838) **Emil Novenhagen.**

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit,
gegründet in den 1830er Jahren.

Reserve-Sicherheitsfonds und zurückgelegte Dividende 299,086 Thlr.
Deckungscapitalien 1,665,255 Thlr.
Gesellschaftsvermögen 3,310,360 Thlr.
Dividende, auf welche die Versicherten vom zweiten Versicherungsjahre ab Anspruch haben 16 pSt.
Jeder Versicherte ist Mitglied der Anstalt und hat gleichen Antheil an den statutenmäßig erzielten Ueberflüssen.

Diese alte auf solidester Basis beruhende Deutsche Versicherungs-Anstalt gewährt jedem dabei Betheiligten eine unzweifelhafte Sicherheit. — Bei billigsten Prämienföhen erwachsen dem Versicherten keinerlei Kosten bei Eingang einer Versicherung und darf derselbe namentlich bei Lebens- und Ueberlebens-Versicherungen niemals seiner eingezahlten Beträge verlustig gehen, sobald nur die erste Jahresprämie bezahlt wurde. Bei der großen Mannigfaltigkeit der Versicherungsformen steht dem Versicherungs-Suchenden jede gewünschte Abweichung bei der Lebens-, Capital- und Renten-Versicherung zu Gebote.

Zu Versicherungsabschlüssen empfehlen sich folgende Herren Kreis-Haupt-Agenten:
für den Kreis Memel Kaufmann G. A. Scharffenorth.
Königsberg i. Pr., Kaufmann Carl Wahl.
Wehlau Bürgermeister D. Rabe.
Loeken Kaufmann Oskar Schroeder.
Niedenburg Particulier und Kreisrath J. Klein.
Vasian Particulier Alexander Tencke.
Luch Kaufmann C. A. Segers.
Drohungen Posthalter Hahn in Saalfeld D. Pr.
Elbing Königl. Kreisbaumeister C. Friedrich.
Thorn Kaufmann G. A. Gutsch.
Strasburg Herren C. Krause & Co.
Berent Kreisrath A. F. Kleszjanski,
sowie die Unterzeichneten, welche fernere Bewerbungen für die noch nicht organisirten Kreise stets prompt erledigen werden.

Die Haupt-Agentur
für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen.
Robert Knoch & Co. in Danzig.

Bukarester Prämien-Obligationen

à Fres. 20 = 5 1/2 Thaler.
Sämmtliche Obligationen werden mittelst 100 Ziehungen zurückbezahlt und erhält jede Obligation einen Gewinn.

Während der nächsten 5 Jahre werden jährlich am:
2. Januar, 1. März, 1. Mai, 1. Juli, 1. September und 1. Novbr.
die nachfolgenden Gewinne gezogen:

	2 Gewinne à Fres. 100,000	Fres. 200,000
2	75,000	150,000
2	50,000	100,000
2	25,000	50,000
2	15,000	30,000
2	10,000	20,000
6	5,000	30,000
18	2,000	36,000
30	1,000	30,000
60	500	30,000
120	100	12,000
600	50	30,000
18354	20	367,080
19200 Gewinne	Fres. 1,085,030	

In den folgenden Jahren kommen durch jährlich 4 Ziehungen jedes Jahr
37,400 Obligationen mit 1 Million 84,880 Fres.

zur Rückzahlung.
Kein anderes Anlehen wird in so kurzer Zeit mit einer so großen Anzahl Gewinne zurückbezahlt und dadurch, daß jede Obligation mindestens wieder mit 20 Francs gezogen wird, sind dieselben zu kleineren Capital-Anlagen sehr geeignet.

Die Ziehung findet in offizieller Weise in Gotha statt.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt in allen größeren Städten Deutschlands und sind Obligationen zu haben bei

sämmtlichen Wechseln des In- und Auslandes.

Bukarester Prämien-Obligationen, à Fres. 20. = 5 1/2 Thlr.

sind zu haben bei

Prospecte und jede nähere
Ankunft gratis und franco.

Anton Horix,
Bankgeschäft
Jerusalemstrasse No. 39 (am Dönhofsplatz),
Berlin.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von Bremen nach Newyork, Baltimore,

New-Orleans und Havana.

D. Donau Sonnabend 29. Januar nach Newyork via Southampton

D. Frankfurt Mittwoch 2. Februar " Havana u. New-Orleans via Havre

D. Main Sonnabend 5. Februar " Newyork " Southampton

D. Ohio Mittwoch 8. Februar " Baltimore " Southampton

D. Union Sonnabend 12. Februar " Newyork " Southampton

D. Amerik. Sonnabend 19. Februar " Newyork " Southampton

D. Hannover Mittwoch 22. März " Havana u. New-Orleans via Havre

D. Bremen Mittwoch 2. März " Newyork via Havre

D. Deutschland Sonnabend 5. März " Newyork " Southampton

D. Berlin Mittwoch 9. März " Baltimore " Southampton

D. Herrmann Donnerstag 10. März " Newyork direct

D. Rhein Sonnabend 12. März " Newyork via Southampton

D. Hanfa Mittwoch 16. März " Newyork " Havre

D. Donau Sonnabend 19. März " Newyork " Southampton

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischen-
des 55 Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischenbedes 55 Thaler Pr. Crt.

Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte 180 Thaler, Zwischenbedes 55 Thaler
Preuß. Courant.

Fracht nach Newyork und Baltimore: Ltr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Or-
binaire Güter nach Uebereinkunft.

Fracht nach New-Orleans und Havana: Ltr. 2 mit 15 % Primage per 40 Cubitfuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inlän-
dische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
H. Peters, Director. Hirschfeld, Procurant.

Direkte Contratte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab, sowie
nähere Auskunft ertheilt
F. Rodeck,
concessionirter Schiffsagent in Danzig,
Breitgasse No. 3, dicht am Holzmart.

Wasserleitung und Canalisation.

Zur Einrichtung von Wasserleitung und Canalisation hält sich Unterzeichneter dem geehrten Publikum mit der Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung angelegentlich empfohlen, und bemerkt, daß die von ihm unter persönlicher Leitung ausgeführten Anlagen complet unter Garantie ohne jede Nachrechnung berechnet werden. Es werden bis jetzt 8 von mit eingerichtete Grundstücke von der städtischen Wasserleitung gespeist und sind die Anlagen in mehreren Häusern ebenfalls bereits vollendet. Dem geehrten Publikum wird jederzeit die Ansicht der Anlagen gern gestattet.

Anschläge und Prospekte gratis.

H. Teubner,
(2860) Rethenbergergasse 4.

Aquifiteur

wird von einer solchen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für die Provinz Westpreußen zu engagiren gesucht und Adressen unter No. 2690 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann aus anständiger Familie findet zum 1. April d. J. eine Stellung unter spezieller Anleitung des Besitzers. Pension 120 Thlr.

Näheres unter No. 2367 in der Expedition dieser Zeitung.

Zur Leitung und selbstständigen Führung eines feinen Detail-Geschäfts suche einen nicht zu jungen, erfahrenen Mann mit guten Zeugnissen bei hohem Salair zu möglichst baldigem Antritt.
(2595) **G. Neupert, Berlin,**
Gipsstraße 4.

Eine gewandte Directrice

fürs Vorkauf wird unter günstigen Bedingungen zum 1. März c. gesucht.

Näheres durch

M. Wolfsohn, Braubenz.

Eine erfahrene Wirthin, die eine Reihe von Jahren bei e. Echl. gew. ist, a. im Stande ist, auf größeren Gütern die Wirthschaft allein zu führen und b. besten Empfehlungen zur Seite hat, w. unt. jöhl. Beding. in der Branche eine Stelle. Adr. in der Exped. d. Ztg. unt. No. 3833.

Eine tücht. Pandamme, die 1/2 Jahr genährt hat, tücht. Wirthinnen, Stubenmädchen, Köchinnen, Kindermädchen, Kinderfrauen, Näherinnen, Padermädchen, Gärtner, Kutscher, Knechte, Kellerer empfiehlt **G. Buttgerit, 2. Damm 4.**

Eine sehr umsichtige fräftige Landwirthin in den besten Jahren weilt für eine selbstständige Wirthsch. nach **J. Hardegen, Goldschmiedeg. 7.**

Eine durchaus tücht. Restaurationswirth. v. ang. Neuh. u. träft. weilt nach **J. Hardegen.**

Eine Wamiell, die im Posamentier u. Kurzwaar-Gesch. gew. gebe ihre Adr. nebst Abschr. v. Zeugn. unt. 2846 in der Exped. d. Ztg. ab.

Eine Persönlichkeit, die mit Einrichtung einer Gießfabrik vollständig vertraut ist, wird zu engagiren gesucht.

Adressen unter No. 2637 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein unverheiratheter Mann mit Can-
tion, der sich zum Mehrlauf eig-
net, gebe seine Adresse unter No. 2762
in der Exped. d. Ztg. ab.

Eine Dame mittleren Alters, nach jeder Seite hin befähigt, die Hausfrau selbstständig zu vertreten und die Erziehung von Kindern zu übernehmen, sucht in einem anständigen Hause ein entsprechendes Placement.

Offerten unter No. 2819 nimmt die Expe-
dition dieser Zeitung entgegen.

Zum 1. April d. J. suche ich einen erfahrenen, gebildeten, moralischen und gut empfohlenen jungen Mann als 2. Inspector.

Groß-Golmtau, den 11. Januar 1870.
(2483) **G. Steffens.**

Ein in Neufahrwasser belogenes, seit vielen Jahren als Schiffshändler-Geschäft benutztes Geschäftslocal nebst Wohngelegenheit und Lagerungs-Platz ist sofort zu vermieten. Dasselbe eignet sich nach der jetzt getroffenen neuen Einrichtung zu jedem andern Geschäft.

Interessanten wollen ihre Adresse unter No. 2671 in der Exped. d. Ztg. abgeben.

Herr Fr. Gersticker

gedenkt in einigen Tagen hier im Saale des Gewerbehauses

2 Vorlesungen

zu halten. Bestellungen auf nummerirte Sitzplätze à 15 Gr. für die Vorlesung nimmt schon jetzt entgegen die

L. Sannier'sche Buchhandlung

(A. Scheinert).

Saal 12. Langenmarkt 12. Etage

Meissel's

anatomisches Museum

täglich geöffnet.

Freitag von 2 Uhr nur für Damen.

(The sleeping beauty)

(2747) **S. Meissel.**

Kenne weder Ort noch Parole,

Kann darum ni-amer abholen.

(2843) **M.**

Bon Fruchtm

Astrachaner Perl-Caviar

traf heute neue Sendung ein.

Qualität hochfein,

Preis wesentlich billiger.

F. E. Gossing.

Lud u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig